

16 x Brasilien

PowerPoint-Präsentation

Die drei Phasen der brasilianischen Industrialisierung

1822 – 1930

- “spontane” Industrialisierungsprozesse auf Basis der Kaffee-Erzeugung, um 1900: “Gründerjahre”

1930 – 1990

- “importsostituierende” Industrialisierung (“Brasilianisches Modell”)
 - in** den 1940er Jahren: Initialzündung eines eigenständigen Industrialisierungsschubs (Stahlwerk CSN in Volta Redonda – RJ)
 - in** den 1950er Jahren: “industrielle Revolution” / Konsumgüter (Kraftfahrzeuge, Juscelino Kutitschek: 50 Jahre in 5)
 - in** den 1970er Jahren: “brasilianisches Wirtschaftswunder” / Kapitalgüter (Staatsunternehmen, Auslandsinvestitionen)
 - ab** 1979/80: Proálcool-Programm, **ab** 1984: Informatik-Markt.

1990 – heute: - “weltmarktorientierte” Industrialisierung, Dienstleistungen

Das Jahrhundertproblem Energie: Brasilianische Wirtschaftszyklen auf der Grundlage von Muskelkraft

Jahrhundert

16.

17.

18.

19.

Rohstoff

Rotholz

Zucker

Gold

Kaffee

Jahr

1549

1850

1888

“Muskelkraft”

Beginn des Dreieckshandels

Verbot des Sklavenhandels

Abschaffung der Sklaverei

Die drei Phasen der brasilianischen Außenpolitik

1822 – 1889

- Relative Unabhängigkeit gegenüber den “Großmächten”
vorwiegende Ausrichtung des monarchistischen Brasilien auf Europa

1889 – 1964

- Steigende ökonomische Abhängigkeit, zunächst gegenüber Europa und zunehmend gegenüber den USA (“strategische Allianz”)
Übergang von der Ararwirtschaft auf die Industrialisierung
 (“nacionalismo brasileiro” oder “nacional-desenvolvimentismo”)

1964 – heute

- Entwicklung zum Schwellenland und Streben nach Führungsposition

Deutscher Beitrag zur brasilianischen Entwicklung

- Erste Deutsche in Brasilien: 1500 (z.B. Meister Johann: Astronom, Arzt und wissenschaftlicher Berater)
- Erste deutschsprachige Bücher über Brasilien: 1557 und 1567 (Hans Staden, Ulrich Schmiedel)
- Erster spontaner Handel von Deutschen mit Brasilien: um 1550 (Erasmus Schetz, Arnual von Holland, Sebald Lins)
- Erste systematische Beiträge deutscher Wissenschaftler, Techniker und Militärs zur Entwicklung Brasiliens: ab 1808 (durch Königshof)
- Erste organisierte Einwanderung aus Deutschland in Gruppen: ab 1824 (durch Kaiserin Leopoldine)

Deutscher Beitrag - 2

- Indirekter Beitrag Deutschlands zur Initialzündung eines
eigentändigen Industrialisierungsschubs in den 1940er Jahren
(nach Stefan Zweig)
- Deutscher Beitrag als Motor der Industrialisierung in den
1950er Jahren (Automobilindustrie)
- Deutscher Beitrag am brasilianischen Wirtschaftswunder in den
1970er Jahren (mittelständische Unternehmen)
- Heute: Deutschland unter den vier größten Investoren
und Handelspartnern Brasiliens

Förderung der deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen durch die Deutsche Auslandshandelskammer - AHK

- Durchführung von Kooperationsbörsen
- Vornahme individueller Geschäftspartnervermittlungen
- Einrichtung und Betreuung von Firmenpools
- Errichtung und Verwaltung des "German Center"
- Gründung und langjährige Betreuung des Deutsch-Brasilianischen Technologie-Instituts
- Erweiterung der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage um Branchentreffen/Projektarbeiten

Förderung von Wirtschaftsbeziehungen durch die AHK - 2

- Ein- und Durchführung der Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeitsehrung
- Ausrichtung der FEBRAL '95 – Technologie-Ausstellung im Mercosul
- Durchführung der 170-Jahrfeier zu den Handels- und Schiffahrtsverträgen zwischen Brasilien und deutschen Hansestädten
- Einsatz für Privatisierung und Technologietransfer sowie mittelständische Investitionen
- Teilnahme an der EXPO 2000 in Hannover mit einem eigenen Stand zur Darstellung des deutschen Beitrags an der Entwicklung Brasiliens
- Einsatz für Umweltkonferenzen und -messen in São Paulo, insbesondere im Juni 1992 bei ECO 92 für Umweltschutz-Technologie **und 2008**
- Betreuung von Wirtschaftsdelegationen, Förderung von Minister- und Politikerbesuchen, Vorbereitung von Präsidententreffen

Die drei Säulen der AHK-Arbeit in São Paulo

- Außenwirtschaft zur Vermittlung von Handel und Investitionen zwischen Deutschland und Brasilien
- Duale Berufsausbildung
im kaufmännischen Bereich zusammen mit der Begegnungsschule Colégio Humboldt
im gewerblichen Bereich zusammen mit brasilianischen Industrie- und Handelsverbänden
- Messewesen, insbesondere zur Förderung des brasilianischen Außenhandels durch Beteiligung an deutschen Messen, den größten der Welt

Die 1980er Jahre in Brasilien: “Wirtschaftlich Verlorene Dekade”

- Zu langes Festhalten am Importsubstitutionsmodell /
Technologischer Rückstand (Marktreserven)
- Zu starke Ausdehnung der Staatsaktivität in der Wirtschaft
(Verschuldungsproblematik)
- Ergebnislose Einkommensumverteilungs- / Beschäftigungspolitik
(unzureichende Agrarreform)
- Vernachlässigung der Infrastruktur (Transport / Energie) und des
Ausbildungswesens
- Fehlende Integrationsfortschritte
(wachsende regionale Ungleichgewichte)
- Stark schwankende politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen,
sinkende Investitionsneigung, erfolglose Inflationbekämpfung

Neuorientierung ab Ende der 1980er Jahre

- Übergang zur parlamentarischen Demokratie (Militärregierung 1964 – 1985) / Ende der dirigistischen Wirtschaftsmodelle
- Weltmarktorientierte Wirtschaftspolitik
 - Marktöffnung und Privatisierung , Qualität und Produktivität
 - Neuverhandlung der Außenschuld, Inflationsbekämpfung
 - Liberalisierung und Deregulierung, Verfassungsänderung
- Integration auf verschiedenen Ebenen
 - Wirtschaftspolitik: Regierung, Unernehmer, Gewerkschaften
 - Regionen: Mittelwest/ Südost und Nordost/Mittelwest
 - Mercosur: Nordamerika, Europa, Südatlantik

Die 1990er Jahre in Brasilien: Streben nach Führungsposition als Schwellenland

- Motor der südamerikanischen Wirtschaftsintegration
Mercosur und Südatlantik
- Fürsprecher Lateinamerikas in der Europäischen Union
Initiative zum Mercosur – EU “Business Forum”
- Sprecher der Schwellenländer für eine globale Friedenspolitik
friedliche Nutzung von Kernkraft und Raumfahrt
- Kandidatur zur ständigen Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat

Brasiliens aktuelle Lage: Positivfaktoren

- Natürliche Ressourcen
(Landwirtschaft, Bodenschätze, Wasserkraft usw.)
- Große Bevölkerung
- Vitale Industrie
- Agiler Finanzmarkt
- Gute Kommunikationsnetze
- Entwickelte Konsumzentren
- Wettbewerbsfähige Exporte

Positivfaktoren 2000

- Geldwertstabilität (Priorität)
- Bruttoinlandsprodukt (Fortsetzung des Wachstums)
Zinssekung, Zufluss von Investitionskapital aus dem Ausland
- Handelsbilanz (Verbesserung des Saldos)
Wechselkursstabilität nach Abwertung in 1999,
Wirtschaftswachstum in USA, Asien und Europa
- Privatisierung ("Weltmeister")
- Mercosur (Marktintegration)
- Wahlen (Stärkung der Demokratie)

Gründe für die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Neuorientierung Brasiliens

- Stabilisierung der Demokratie
- -Erschöpfung der bisherigen Wirtschaftskonzepte
(z.B. von Importsubstitution “Schutzzoll” zur Marktöffnung)
- Bewußtseinsänderung in der Wirtschaft in Richtung Qualität und Produktivität sowie Umweltschutz
- Scheitern der Plan- und Staatswirtschaften
fehlende Alternativen zum marktwirtschaftlichen Kurs
globaler Trend zur Arbeitsteilung und Integration
wachsende Bedeutung von EU und Südostasien,
Verlust der Hegemonialposition der USA

Gründe für Brasilien-Investitionen

- Größe des Binnenmarktes
(Konsumzentren, Geldwertstabilität)
- Integration in den Mercosur
(Globalisierung der Wirtschaft)
- Wachstumspotentiale der Wirtschaft
(Rohstoff- und Energie-Ressourcen)
- Europäische Mentalität
(Qualität und Produktivität)
- Demokratie und Marktwirtschaft

Bundesland São Paulo: Motor der brasilianischen Wirtschaft

- Am weitesten entwickeltes Bundesland Brasiliens
 - gut ausgebildete Arbeitnehmer
 - industrielle und landwirtschaftliche Technologiezentren
 - komplexe Infrastruktur
- ca. ein Viertel der brasilianischen Bevölkerung
(wie z.B. Argentinien mit doppel so viel wie Chile)
- ca. ein Drittel des brasilianischen Bruttoinlandsprodukts
(wie z.B. Argentinien ohne Währungsdisparitäten)
- Hauptstadt des Bundeslandes mit ca. 20 Mio Einwohnern eine der größten Metropolen der Welt